



regierung das Vergehliche ihrer agitorischen Bemühungen in Deutschland nimmer eingehen habe. Man beachte die ersten Worte, die Poste vor wenigen Tagen an die deutsche Seidenweberei gerichtet hat. Der Geist der Stunde, die gemaltige Bedingung der kommenden Entscheidungstage erfordert es von allen Ständen und Klassen, die Reichsversammlung zu versichern. Die Wirksamkeit wird in immer kürzeren Maße betrieben. Der württembergische russischen Botschafter wird sich durch fürchtbares Unwetter bei uns und in Rußland selbst ankündigen. Hans Wurst berichtet in seinem kürzlich erschienenen Buche („Das bolschewistische Rußland“, Berlin „Der Neue Geist“ in Leipzig) über eine Anekdote, die ihm beim in Moskau gemacht habe: Wenn wir einmal wieder ein müßig, so soll es in einer solchen Weise geschehen, daß es ein ewiges Denkmal an Wahrgelassen für den Kampf der Arbeiterklasse bleibe.“ Die Ermordung bürgerlicher Geistes in München deutet an, wie das gemeint ist!

Darum unabhägliche Auffassung! Das Bürgertum darf nicht glauben, daß die Gefahr mit der Einberufung Müßigen mit der Beilegung dieses oder jenes Streits überwunden sei. Neue Putsch und neue Streiks stehen im Orient zu.

Wir kennen unseren Weg! Ueber diese Bedingungen darf es nicht führen. Lassen Sie niemand in der Welt im Zweifel, daß Sie eins mit uns sind. Ihnen, den Mitgliedern der deutschen Nationalversammlung, gilt heute das Wort: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahrt sie!“

Wir dieser Vertrag wirklich unterschreiben, so ist es nicht Deutschlands Ehre allein, die auf dem Schicksale von Versailles liegen bleibt. Daneben werden als ebenso alle Völkern das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Unabhängigkeit freier Nationen, der Glaube an alle die löblichen Ideale, unter deren Banner die Entente zu stehen vorgab, und vor allem: der Glaube an die Vertragstreue eine

Bemüherung der sittlichen und moralischen Begriffe

abzulegen, das wäre die Folge eines solchen Vertrags. Wir wissen es, daß dieser kommende Friede für uns ein harter sein wird. Aber nur ein Vertrag, der geschlossen werden kann, kann ein Vertrag sein, der nicht nur ein solcher Vertrag kann die Welt wieder aufbauen. Nicht der Krieg, sondern die Arbeit wird

das Stahlband für unser aufstieff geschwächtes Volk sein.

Der Arbeitsfriede ist unser Ziel und unsere Hoffnung.

Wir müssen von der Niederlage und den Straßentritten der Niederlage gelassen, ebenso wie unsere Gegner von den Straßentritten des Sieges. Wir werden uns schandenlos von dem jahrelangen Vorbehalt

Dreimal Wehe über die, welche heute einen wahren Frieden vortragen, wenn auch nur um einen Tag!

Die Rede des Ministerpräsidenten wird von Anfang bis Ende durch förmlichen Beifall unterbrochen. Auch die Tribünen schwingen an diesen Kundgebungen laut und lebhaften Beifall.

### Der preussische Ministerpräsident

gab hierauf im Auftrag der Regierung sämtlicher deutschen Freistaaten folgende Erklärung ab: „Wir sind es, welche die Feinde mit uns verbunden. Sie wollen uns für alle Zeit aus der Reihe der Kulturstaaten der Welt streichen und wieder wie einst zur völligen Ohnmacht verdammen. Sie wollen das arbeitswillige deutsche Volk zu einem Ansehlos machen. Demgegenüber erklären wir, die Vertreter aller deutschen Freistaaten, vor aller Welt:

„Lieber tot als Sklave!“

Die Bedingungen, die dieser Friedensvertrag uns auferlegen wird, sind selbst von dem entzungsbereiten Volk nicht zu tragen. Die Durchführung ist eine Unmöglichkeit. Darum ist dieser Friedensvertrag unannehmbar. (Lebhafter Beifall). Wir sind in diesem Urteil einst mit der Reichsregierung. (Beifall). Wir stehen einig und geschlossen hinter ihr. (Beifall). Wir sprechen ihr in dieser Stunde unser volles Vertrauen aus. Die Reichsregierung hat unsere Zustimmung in dem Geschäftlichen Friedensvertrag der Gewalt einen solchen des Rechts, der Wiederherstellung und der Völkerverständigung entgegenzusetzen. Unsere Feinde mögen sich hüten, auf irgendeine Weise die deutschen Stämme zu trennen. (Lebhafter Beifall). In der bitteren und furchtbaren Not, die über uns liegt, haben wir alle in unerhöhtlicher Treue zum großen deutschen Vaterland. (Beifall). Das Deutschland von 1918 ist ein anderes als das von 1914. Es ist ein neues, freies, demokratisches Deutschland. (Beifall). Das freie Volk wird auch aus diesem Unglück einen Aufstieg finden, der alle Völker der Welt mit emporet. (Lebhafter Beifall).

Es sprachen dann die Redner der einzelnen Parteien, die Abg. Müller-Breslau (Soz.), Gröber (Kr.), Frau Böhme (Soz.), Hausmann (Dem.), Witta (Kr.), Graf Wladowski (Landw.), Blund (Dem.) für Schleswig-Holstein, Schulz-Brömmel (Landw.) für die deutsche Provinz Posen, Dr. Streilmann (D. Volksp.), Sauter (Landw.), Frau Weber (Kr.), Graf Dohna (D. Volksp.) für Preußen, und Lind (D. Dem.).

Das war eine wundervoll gelungene Kundgebung der ganzen deutschen Volksgemeinschaft gegen den Gewaltfrieden. Vom heutigen Tage an muß von dieser Stelle

eine Welle in das Volk getrieben werden, die auch dem Auslande harmlos, daß man das deutsche Volk nicht so behandeln darf. (Beifall). Wir wissen, daß auch wir in der Zeit unseres Glückes angezogen werden. Die Schuld für den Ausbruch des Krieges lastet auf den Schultern unserer Feinde. Wir haben auf das Werkstätten getroffen. Dieser Vertrag ist keine Einleitung dazu. Er ist

die Verurteilung des Krieges.

## Der Zwischpunkt.

### Das Resttreiben gegen den Grafen Ramkau.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: In der neutralen Presse wurde die Meinung verbreitet, die Alliierten würden die Abfertigung des Grafen Rodorf-Ramkau fordern, weil er durch seinen herausfordernden Ton und sein ganzes Verhalten die alliierten Staatsmänner verletz habe. Hierzu verheißt ich, daß bei der deutschen Regierung ein Eruchter der neutralen Presse gemacht ist und daß man diese Meinung der neutralen Presse gegenübert nicht nimmt. Man sieht sie vielmehr dabei auf, daß ihr im Auftrag der Entente ein Resttreiben gegen Ramkau in die Wege geleitet und die deutsche Regierung vorkommt werden soll, den Grafen ohne direkte Aufforderung der Alliierten zurück zu berufen. Doch eine solche Aufforderung von den Alliierten ergehen könnte, hätte man sich ausgeschlossen, denn die alliierten Staatsmänner müßten sich doch sagen, daß Graf Ramkau im Auftrag der deutschen Regierung gesprochen hat. Die Regierung würde übrigens, wenn tatsächlich das Unrecht bemerkt einziehen und die Abfertigung des Grafen verlangt würde, diesen Entschluß nachdrücklich nicht nachkommen. Es würde damit ja gehen, daß sie ihre Stellung nicht aufrecht erhält und im Entscheidungskittel.

### Die diplomatische Verstärkung der Friedensdelegation.

Von nachgehender Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Die Verstärkung der deutschen Friedensdelegation durch zwei weitere Diplomaten ist bereits zurück zu führen, daß sich innerhalb der Regierung die Lebensfrage gestellt hat, daß die Verhandlungen mit den Alliierten größere Anforderungen an die Diplomaten stellen werden und die wirtschaftlichen Sachverständigen nur wenig zur Geltung kommen werden.

### Landberg und Giesberts abgereist.

Verailles, 12. Mai. Die Reichsminister Landberg und Giesberts sind auf gemeinschaftlichen Beschluß der sechs Mitglieder der Friedensdelegation nach Berlin abgereist, um mit der Reichsregierung Fühlung zu nehmen, ebenso wie mehrere Szenen der Delegation. — General von Sedow wird Mitbewerber in Berlin erwartet.

### Amerikanische Kritik gegen den Versöhnungsfrieden.

Ueber die Stimmung in Amerika dröhrt der Korrespondent der „Daily Mail“ aus New York, daß man in vielen Kreisen, die zweifellos für den Krieg waren, die ähweren, Deutschland aufzuerlegen Bedingungen doch nicht ganz gutheiße. So fragen sich viele Menschen, was Deutschland denn für Steinfahlen bestie, wenn es sowohl das Saarbecken wie die schließlichen Aohlenfelder verlieren soll. Ein vollständiger und schneller Wiederaufbau aus industriellen und Handelsgebieten sei eine der allerersten Bedingungen für eine gerechte Regelung. Dieses, sagt der Korrespondent, ist die allgemeine Auffassung der öffentlichen amerikanischen Meinung, eingegriffen die verantwortlichen Finanzleute.

### Clemenceaus glückliche Stunde.

Clemenceau hat erklärt, die Stunden von 3-4 Uhr im Reichspalast seien die Röhnung seines Lebens gewesen. Er werde an den Tag zurück, als glückliche Truppen durch den Triumphbogen marschierten, und sei glücklich, daß es ihm verdammt gewesen sei, den Schimpf und die Schande des letzten Jahrs hundert auszuleiden.

### Die Unabhängigen für Unterzeichnung um jeden Preis.

Eine Konferenz der U. S. P., bestehend aus der Parteileitung, den Fraktionen der Nationalversammlung und der Preussischen Landesversammlung und der Arbeiterteile der U. S. P. hat am Sonntag ihre Stellung zum Frieden in einer Entschließung niedergelegt, in der zwar die Zustimmung der Entente als ein Gebot an die Unabhängigen im Sinne der U. S. P. angesehen wird, doch letztere dieses nicht anders übrig bleibt, sich dem Abzuge zu fügen und den Vertrag zu unterschreiben. Die Nichtunterzeichnung bedeute eine einseitige Antrostrophe, die erst recht den Zwang zur Unterzeichnung herbeiführt.

### Foch gegen Clemenceau.

Nach einer Pariser Meldung hat der Konflikt zwischen Marshall Foch und dem Vizeerzkanzler eine erhebliche Verschärfung erfahren. Marshall Foch hat erklärt, daß es unmöglich ist, hinsichtlich der militärischen Sicherheit des Friedens Garantien zu übernehmen, weil er bei der Beratung der territorialen Fragen nicht um seine Meinung geäußert werden ist. Es versteht sich, daß Foch jetzt nach Unterzeichnung des Friedens einen Rückblick nehmen wird. Man glaubt, daß der Foch Foch zu selbständiger Kontrolle in der Kammer führen wird, so man spricht von einem möglichen Austritt Clemenceaus.

### Militärische Maßnahmen der Franzosen?

Foch geht zur Front zurück.

Verailles, 12. Mai. Hier geht das erste Gerücht um, daß die Franzosen, die in letzter Zeit ihre Grenzbesetzungen erheblich verstärkt haben, am 18. Mai Heuberg, Hadstahl, Mannheim und Karlsruhe belegen werden. Zu Obachtlich waren bereits französische Offiziere, um Quartiere anzusehen.

Nach einer Weitermeldung aus Paris feierte General Foch heute zur Front zurück.

### Eine Nation der Internationalen.

Verailles, 12. Mai. (Spezialbericht). Das wichtigste Ereignis des heutigen Tages ist das Eintreffen der von dem internationalen Sozialistenkongress in Wien eingesetzten Friedenskommission, an deren Spitze Branting und der Generaldirektor des internationalen Sozialistischen Bundes amille Sussmans sind und als deren Hauptmitglieder General von Longue und Troelstra benannt werden müssen. Diese Kommission wird angeht das drohende Gewaltfriedens schon in den nächsten Tagen eine Aktion unternehmen; wie man hört, dürfte sie sich um folgende Zusammenfassung eines Kongresses handeln.

„Populäre“ unterstützt die Bemühungen dieser Konferenz und bezeichnet in seiner Abendausgabe Präsident Wilson als einen Staatsmann, der eine große Niederlage erlitten, sich selbst aufgegeben und daher einen Gewaltfrieden zugestimmt habe. Die übrigen Vertreter Abendblätter verbreiten einmütig die Füge, Graf Rodorf werde abtreten, um den Glauben zu erwecken, daß trotzdem Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnen

werde. Dieser Stoff wird über ein Einverständnis mit dem Quat d'Orsay ausgeführt, da es allmählich doch zu bürmern scheint, daß, wenn man Deutschland in der nächst nächsten Zeit, unmittelbar nach dem Friedensvertrag, die Besetzung ebenfalls einseitig, demontierte Mittel über die letzten französischen Finanzleute hinaus deshalb in der Hauptstadt den Zweck zu verfolgen, neues Geld von Amerika herauszupressen, mindestens aber die Garantie für von Deutschland auszugehen Schatzkassen im Betrag von 40 Milliarden Mark. Clemenceau hat dem französischen Volke versprochen, Deutschland werde alles zahlen, und nun sieht es, daß es 21 Milliarden aufrufen muß. Das geht natürlich über die Kraft des französischen Volkes und deshalb wird eine Despatche „Politik“ betreiben, über deren Folgen mehrere mutige Blätter die Wahrheit zu sagen wagen.

### Wahnsinn!

Von jüdischer Seite wird noch folgendes mitgeteilt: Bei einer kurzen Durchsicht des uns vorgelegten Friedensvertrages zeigt sich, mit welcher Verblendung unter Genern uns behandeln wollten, lediglich um das deutsche Volk zu bemitleiden.

Artikel 246 des Friedensvertrages legt uns die Pflicht auf, den Schatz eines in Deutsch-Ostafrika verstorbenen und wahrscheinlich in irgendeinem Museum gelangten Hüpfings wieder an Ort und Stelle nach Ostafrika zurückzubringen. Die Bedingungen dieser Expedition werden uns nach Ansicht der Alliierten aufzuerlegen sein. Wäre es ihnen über die dem Demontierungsdruck des deutschen Volkes gegenüber den Eingeborenen sind noch nicht festgelegt.

2. Die Bezahlung der Entschädigungen für unsere Kriegsinvasiden, Kriegsbeschädigten und Kriegsinvaliden, Kriegsbeschädigten und Kriegsinvaliden der gesamten alliierten Mächte von Deutschland aus befristet und bezahlt werden ist, hierbei wird nicht nur Bezahlung der Schäden an Gesundheit, Leben und Eigentum der Angehörigen der alliierten Staaten verlangt, sondern es müssen noch deutschen Völkern

### Ein Aufruf an die deutschen Bauern.

Verlin, 12. Mai. Die Kriegsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft, geleitet von Geiger und Hilger, richtet folgenden Aufruf an die Landwirte Deutschlands: Millionen deutscher Bauern leben in Ruhe, Mühen und Sorgen unter den und die fruchtbarsten Provinzen und die blühendsten Industriegebiete des Reiches. Siehe losgeraten werden. Darüber hinaus soll die ganze deutsche Landwirtschaft in Stadt und Land zum Lohnflauen des angloamerikanischen Kapitalismus herabgewürdigt werden.

### Am den deutschen Dänen.

Reichspräsident Ebert erklärte eine Abordnung für Danzig und Westpreußen, daß die Friedensbedingungen unerrätlich und unänderbar seien. Dies gelte ganz besonders für den deutschen Osten. Die deutschen Unterhändler werden den deutschen Landpunkt mit aller Kraft zur Geltung bringen. Württembergischer Reichspräsident Ebert hat in seinen Ausführungen für die völkische Regierung an dem Sonntag in Danzig die große Protestversammlung abhielt, dort Ministerpräsident Scheidemann, Danzig ist durch die freudvollen Ansprüche der Polen zum Symbol der bedrohten Reichseinheit geworden. Die Regierung werde gegen jede Verletzung deutschen Lebens bis zum äußersten kämpfen. Das höchste Zeichen für diesen Kampf müsse sein: Danzig heute und immerdar deutsch.

### Die deutsche Treue der Tiroler.

Bei einer großen Volkskundgebung in Innsbruck wurde am Sonntag eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Ein völkischer Wille lehnt sich an. Das der Teilung und rücken Wort, in unverständlicher Treue zum deutschen Volk zu stehen und verziehen daß keine Gewalt die Bande des Blutes und die heilige Gemeinlichkeit der Sprache und Kultur zerreissen kann. Die Deutschen Tirols wollen treu zum deutschen Volke stehen und, auch die Freunde der künftigen Wiedervereinigung mit ihm teilen zu können.

### Leipzig im Belagerungszustand.

In Leipzig ist die Stadt zum „Staat“ und der Montag selbst ruhig verlaufen. Von dem angehenden Generalkriegs ist bis jetzt keine Rede. Allerdings ist in einzelnen Betrieben der Leipziger Metallindustrie wenige Arbeiter der Arbeit ferngeblieben. Ferner sind gestern vormittag die Arbeiter in hiesigen Gewerkschaften in den Aufständen geblieben. Unter den Gewerkschaftern sind auch die Arbeiter der Eisenbahn und Straßenbahnen und gleichfalls für den Streik erklärt, bis jetzt ohne Erfolg. Die Arbeitseinstellung ist als Kundgebung gegen das Einziehen der Regierungstruppen aufzuführen. Von unabhängiger Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelverteilung unter allen Umständen weiterbetrieben werden. Die meisten Betriebe solcher Betriebe, die die Arbeit vorzeitig und nicht spätestens im Laufe des Dienstags wieder aufnehmen, haben ihre Entlassung zu gewärtigen. Für die hiesigen technischen Arbeiter sind eine Anzahl von Arbeitern, die in anderen Betrieben unter den zahlreichen Verhafteten befinden sich die bekannten unabhängigen Gewerkschafter Ederer und Schärer. Auch der frühere Militärbevollmächtigte Schöning soll verhaftet sein. Bei einer Hausdurchsicht in der „Rosen Pähne“ wurde zahlreiche belagerte Material, kommunale Arbeiter mit, vorgefunden. Die Leipziger Gewerkschaften sind noch immer im letzten Stadium ihrer Verhandlungen über die Aufhebung dieses Streikverweises. An einer Sitzung der Vertreter der militärischen und hiesigen Behörden, sowie der Vertreter der politischen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen, wurden die Grundlinien über die Bildung einer Einwohnerversammlung. Ein vom Beauftragten der hiesigen Regierung Hufau und Generalmajor Maderer unterzeichnete Schrift fordert die Einwohner dazu zur Eintragung in die Liste für das aufzunehmende Volks-Freiwilligen-Regiment Leipzig auf.

### Die Waffenbesuche in München.

Bamberg, 12. Mai. Ueber die Lage in München verhalten, daß die letzten Märsche ruhig verlaufen sind. In der Nacht um wurde ein größeres Lager Militärrufen entdeckt. Die Waffenbesuche hat bis zum 10. Mai folgenden Ergebnis erzielt: 167 Feldgeschütze, 14 schwere Geschütze, 760 Maschinengewehre, 21500 Gewehre, 215000 Patrone, 1000000 Patronen, 700000 Blanke Waffen, 80000 Handkarabinen und 8 Millionen Infanteriepatronen.



# Protest-Rundgebung

der gesamten Einwohnerschaft Merseburgs  
gegen den Gewaltfrieden

Mittwoch, den 14. Mai 1919, abends 8 1/2 Uhr

in der

Städtischen Turnhalle (Wilhelmstraße).

Redner: Stifts- und Superintendent Professor Bithorn.

Bürger und Bürgerinnen Merseburgs! Alle Parteiuunterschiede müssen jetzt schweigen; jeder einzelne ist gleichmäßig bedroht. Nur einmütiges Zusammenstehen in der Stunde der höchsten Not kann Eindruck machen auf unsere Gegner. Ganz Merseburg muß eins sein. Deutschlands Zukunft steht auf dem Spiel! Männer und Frauen aller Stände und Parteien, der Ernst der Stunde ruft Euch auf den Plan!

Christliche Volkspartei. Deutsche demokratische Partei. Deutsch-nationale Volkspartei.  
Deutsche Volkspartei. Sozialdemokratische Partei.

## Sie brauchen

weder als Geschäftsmann, noch Landwirt, Kaufmann oder Gewerbetreibender

## keine Steuern zahlen,

wenn die Behörde das von Ihnen nicht verlangt.

Sachdienliche Auskünfte erteile ich Ihnen jederzeit unentgeltlich.

Ia. Referenzen, langjährige Praxis, allererste Firmen stehen mir mit Ihrer Aufmerksamkeit jederzeit zu Diensten.

Gleiche Sorgfalt kleinen wie grossen Aufträgen, streng reell und diskret.

Telefon 5280.

**Bücherrevisor Liemer,**

Magdeburg, Gr. Diedericherstrasse 247.

Neu! **Warum** Neu!  
brauche ich mir keinen  
neuen Hut zu kaufen?

Sämtliche Damen- u. Herren-Hüte  
werden gereinigt und auf neue Form umgepreßt.

Lieferung:  
für Filz 8 Tage, für Strohh 2-3 Wochen.

**Günther & Seiffarth,**

Neu! Damen- und Herren-Hut-  
--- Umpresserei. --- Neu!

Harz 18. HALLE A. S., Harz 18.

Socken eingetroffen:

**Elsässer Hemdentuch**

80/82 cm breit, für Weiss- und Bettwäsche,  
Nitt. Nr. 12, 75.

**Brummer & Benjamin, Halle a. S.**



in meinen Stallungen zum Verkauf.

**Fa. Nürnberger,  
Merseburg**  
Telefon 28. Hallesche Strasse 10-12.

**Vertreter (auch Damen)**

gelehrt zur Übernahme des Betriebes des „Schuhfreund“, D. M. P. und D. M. G. M., des besten Schuhverschlusses der Welt, der Schuhriemen überflüssig macht, von jedermann gekauft und nur einmal benötigt wird, für den Kreis Merseburg. — Der Brief ist bereit, sofort. — Angebote oder möglichst sofortigen Besuch erbitte ich Albert & Lachmann, Leipzig, Dittmarweg 22, IV., Telefon 705.

**Hausmädchen  
oder  
einfache Stütze**  
für sofort gesucht.

Frau Rehlmann  
**Dr. Rademacher,**  
Merseburg, Poststraße 11.

Von Mittwoch, den 14. d. M.  
ab sieht ein Transport  
allerbesten hochtrag. u.  
frischmilchender Milche  
sowie hochtragende Färjen

**Fa. Nürnberger,  
Merseburg**  
Telefon 28. Hallesche Strasse 10-12.

**Einem Dachläufer**  
zu kaufen gesucht.

Edwin Müller, Gastwirt,  
Dessau.

**Lehrmädchen**  
mit guter Schulbildung wird  
angenommen.

J. Siska, Neumarkt 18.

## CINOPHON-THEATER

Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Dienstag bis Donnerstag:

## Kinder der Liebe

Kulturfilm in 6 Akten.

Aufgenommen unter dem Protektorat des Bundes für Muterschutz. Der ethisch-soziale Film der in realistischer, dramatischer Form die Entrechtung der an scheinbar unborenen uns mahnend vor Augen führt. Zwei Menschen-schicksale werden uns geschildert. Das Martyrium v. „Kindern der Liebe“ deren Leben durch den Glutatem der Liebe wachgeküsst wurde, und die durch den Mangel ihrer Geburt durchs harte Dasein gebehrt werden. — Ausserdem ein vorzügliches Beiprogramm. —

Heute Montag zum letzten Male  
der spannende Detektivfilm

## Der Kurier der Bank.

## TIVOLI

## Der Lustige Abend

von  
**Curt Wilcke**

Mitglied des Stadt-Theaters Halle, ist der Landes-trauer wegen um eine Woche verschoben worden. Der Abend findet also Mittwoch, den 21. Mai statt.

Eintritts-Karten bei Fragner.

Goldste Karten  
behalten Gültigkeit!

Infolge der Landestraver

findet die Eröffnungs-Vorstellung im

## Zirkus Adolf Mainz

nicht am 14. Mai, sondern

onnabend, den 17. Mai, abends 8 Uhr,

halt.

Beachten Sie bitte Haupt-Anzeiger in der  
Freitag-Nummer!  
Die Direction.

Achtung!

## „Vaudeha“

Mittwoch 7 1/2 Mittwoch

„Weißner Hof“

## Stadttheater-Halle

Mittwoch, 7 1/2 Uhr:

„Urdine“

Donnerstag 7 1/2 Uhr:

„Der Troubadour“

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir.: Arthur Beckant.

Freitag, den 16. Mai 1919,

abends 7 1/2 Uhr

## Eröffnungs-Vorstellung

der Sommer-Spielzeit.

## Johannisfeuer

Schaupiel in 4 Akten

von Hermann Sudermann

sonntag, den 18. Mai 1919,

abends 7 1/2 Uhr:

„Grüßter Leuchterling“

Erles Spielzeit in 1. Akt

Gerhard von Wal.

## Die spanische Fliege

oder:

Vier Pater und ein Kind.

Dirigiert: Schwant in 3 Akten

von Arnold und Vog.

Im Wert lebende junge

Dame mit Kuzenspieleucht

in den Abendstunden

Unterstützt in Zensur,

Englisch und Mathe

zur Vorbereitung auf das

Lehrzeug.

Gebilligte Angebote mit

Preisangabe erbeten unter

Nr. 191 an die Exped. d. Blattes.

## Landwirthshof

möglich mit Saal wird von

Lehrungsstellen Bachmann

lehrt oder hinter zu passen

geht. Kauf erst, nicht un-

geöffnet. Hier, mit. B. 191

an die Expedition d. Blattes.

Für jetzt wird eine

## Aufwartung

am liebsten für den ganzen

Tag gesucht.

Lauchstädterstrasse 161

Verantwortliche Redaktion Politikt, Dertf. und pros. Teil: Hanns Vog, Spori: M. Dohseimer, Anzeigen: O. Balg.  
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. Balg, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Die Wirkung des Friedensvertrages auf die deutsche Volkswirtschaft.

Das Bekanntwerden der ersten Auszüge aus dem Friedensvertrage hatte die Folge, daß unsere Volkswirtschaft sich zunächst nur in mäßigen Grenzen ankern zu finden. Dieses Sinken nahm mit dem allmählichen Bekanntwerden aller Bedingungen, die alle Wirtschaftszweige übertraten, ein immer rascheres Tempo an und gleicht jetzt schon einem Sturz. Er beweist, wie die Neutralität den Friedensvertrag einfließen. Im Mittelstande hat die Notierung von 23,70 am 6. Mai, auf 22,10 am 7. Mai und auf 19,50 am 8. Mai. In Hopfenbergen war die Bewertung bereits über 6 Punkte von 38,80 am 6. Mai, über 37,70, 34,50 auf 32,50 am 9. Mai. Ebenso ist die Lage in Sachslan, wo der Kurs von 36,25 über 35,75, 34,50 auf 30 nachgab. In Zürich fiel die Notierung von 46 am 7. Mai auf 31 am 8. Mai. In der ersten Hälfte der ersten Notierung von 46 am 7. Mai, in der ersten Hälfte der ersten Notierung von 46 am 7. Mai, in der ersten Hälfte der ersten Notierung von 46 am 7. Mai...

Wie sehr die Neutralität den Frieden als solchen der Vermeidung des deutschen Wirtschaftsliebens empfinden, zeigt die folgende Bewertung der deutschen Markt.

Amerikaner im schottischen Kohlenrevier.

In Aberdeen-Oraun ist der amerikanische Oberst Gooden als Vertreter Hoover's eingetroffen, um namens der Coalente mit einer aus technischen und militärischen Vertretern bestehenden amerikanischen Kommission die Kohlenproduktion im Ultra-Karvener Revier und die Verteilung an Deutsch-Österreich, Schottland-Großbritannien und gegebenenfalls auch Ungarn zu überwinden. Wägherworts wird das Tätigkeitsfeld der Kommission auch auf das oberste schottische Revier ausgedehnt. So sichern sich die Amerikaner die Überwindung der mittel-europäischen Kohlenproduktion.

Horarberg für die Schweiz.

Die am Sonntag vorgenommene amtliche Volkszählung in Horarberg wegen des Anschlusses an die Schweiz ergab rund 81 v. H. Stimmen zugunsten der Schweiz, dafür stimmten hauptsächlich die Christlichsozialen.

Erperung der Österreichisch-ungarischen Grenze.

Das Wiener Staatsamt des Innern hat die volle Erperung der ungarischen Grenze verfügt, nicht nur mit Rücksicht auf die bestehende Agitation von ungarischer Seite, sondern auch mit Rücksicht auf die in Ungarn durchgeführten, die von österreichischer Seite aus gegen Ungarn unternommen wurden.

Der „verlaufte“ Reichstag.

Die vom Reichsamt des Innern eingeleitete Untersuchungskommission hat die Feststellung machen müssen, daß das ganze Reichstagsgebäude von Ungeziefer, von Käfern, verlegt ist. Die zunächst in Anwendung gebrachten Mittel, Desinfektion durch Schwefelbänke und Anstellungen, haben sich als wirkungslos erwiesen, da die Insekten alle zu Grunde sind, um gänzlich von den Desinfektionsdämpfen erfüllt zu werden. So ist denn über den Reichstag ein Verbot von 10 bis 12 Tagen verhängt worden. Die Sperre dürfte nach Ansicht der medizinischen Sachverständigen genügen, um das Ungeziefer absterben zu lassen.

Die Ehe der Treuendorf's.

Roman von Lola Stein.

25) (Nachdruck verboten)

Aber Wable Remans Hoffnung hatte sich noch immer nicht erfüllt. Warf Trizon hatte sich ihr nicht zugewandt, und sie, die nach wie vor jeden Antrag auswich, war müde geworden und hatte die Hoffnung auf ein Glück mit dem tief geliebten geliebten Wable verloren.

Ende Oktober würde sich Wable und Joachims Hochzeitstag zum vierten Male feiern. Die Ehe hatte den beiden Menschen die Seligkeit gebracht, die sie von ihr erwartet hatten. Nur ein Wunsch, der in beiden Herzen schlummerte, war ihnen verweigert geblieben: sie besaßen keine Kinder.

Als das junge Ehepaar vor nunmehr drei Jahren von der langen und seltsamen Hochzeitreise zurückkehrte, die ihnen vergangen war wie ein einziger Traum von Schönheit und Glück, hatten die Gemüter in dem Dorf sich lange über Wable's seltsamen Verhaltens und Eheaffäre bemüht. Neue Sensationen, neue Skandale standen auf der Tagesordnung.

Jubel war es Sommer, tote Saison. Und als der Herbst kam, lagen die Ereignisse, die damals so interessant und aufregend erschienen, bereits ein Jahr zurück.

William Reley hatte sein Palais in der fünften Avenue Wable zur Hochzeit geschickt. Er selbst kaufte sich eine kleine Villa und lebte so ihm wie irgend möglich auf seiner Besitzung auf Staten Island, da dies das Schicksal New Yorks allmählich auf die Herzen fiel.

Joachim von Treuendorf war als Brautvater in die Trizon- und Reley-Hochzeit eingetroffen. Warf Trizon arbeitete fort nur noch in den Werken in Reichs-König, sehr selten kam er in die Wälder. Eine letzte Besetzung von aller kaufmännischen Tätigkeit, da die Werke sich von Jahr zu Jahr vergrößerten und seine ganze Arbeit geschäftlich wurde es überall vermehren, die Trizon's jenseits Arbeitskraft verlangten. So sah er Joachim nur äußerst selten, denn mit dem und Frau von Treuendorf einzuhalten.

Wit der Zeit war der Hof, den Warf Trizon zuerst gegen seinen glücklichen Nebenbuhler empfunden, ruhiger geworden, und als Joachims geliebte nicht aus Reichs-König, sondern in den Werken ab und zu verlagern, da kam es sogar so weit, daß die beiden Herren in ruhigem Tone miteinander sprachen und geschäftliche Dinge erörterten. Jetzt hatte Warf sich ebenso wie sein Vater getraut, Joachim von Treuendorf in die Firma aufzunehmen, aber der alte Reley hatte auf seinen Willen bestanden. Er wies den Mann seiner Tochter fern von Reichs-König, und dann erwiderte ihm seinen Willen.

Gegenwärtig ist eine Kommission des Finanzministeriums bemüht, die Höhe der Schäden zu ermitteln, die in dem Gebäude angerichtet worden sind. Der Schaden wird oberflächlich auf 100 Millionen Mark geschätzt. Im ehemaligen Bundesratsgebäude sind allein 20 Millionen Mark Schaden angerichtet worden. In dem Gebäude sind die sehr wertvollen, mit Silberblech gefestigten Vorhänge aus samt purpur verweben. Selbst ein 28 Zentner schwerer Bronzefußendele war von seinem Sockel abgerissen worden, doch konnte der Rest durch Angehörige des Reichstages noch rechtzeitig verhindert werden. Die Wiederherstellungsarbeiten, namentlich im Sitzungssaal, dürften etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Aus Stadt und Umgebung
Kundgebung gegen den Gewaltfrieden.

Am gestrigen Montag nahmen Magistrat und Stadler an der Kundgebung in der gemeinsamen Sitzung gegen den von der Entente zugewandten Gewalt- und Vermittlungsfrieden teil. Nach Eröffnung der Versammlung hielt

Erster Bürgermeister Herrmann eine längere Ansprache, in der Redner einleitend hervorhob, daß wir seiner Zeit schwerer Hergens auf die harten Bedingungen des Waffenstillstandes eingegangen sind, weil wir von der Ehrlichkeit Willens die Durchsetzung eines auf der Grundlage der auch von unseren Feinden anerkannten 14 Punkte abzuführenden Reichsfriedens hofften. Der uns jetzt aber schon längere Zeit verweigert, aber uns doch die Überwindung des Waffenstillstandes nicht. Und nur diese Bedingungen des Friedens, die unsere schlimmsten Befürchtungen weit hinter sich lassen. Wo ist Willen geblieben, der einst erklärte:

„Das Unrecht des Krieges muß in Ordnung gebracht werden, aber man darf es nicht wieder gutmachen, indem man das gleiche Unrecht Deutschland und seinen Verbündeten zufügt.“

Wo ist sein Einfluß geblieben, den er einst so sich erklärte, daß er ein Freund des deutschen Volkes ist und daß er nicht mit dem deutschen Volke als solchen Krieg fühle?

Trotz der durchgeführten, als Bedingungen Willens erfüllenden Umwälzungen in Deutschland und der von der Entente bereitwilligen aus jedem Worte spricht und der der reibenden Vermeidung und Verfassung preisgibt, der uns nicht nur wirtschaftlich und politisch zu Grunde richtet, sondern auch unsere Ehre uns nimmt, weil wir zulassen sollen, daß viele Millionen Deutsche unter fremdes Joch gebeugt werden. Die Willensfreiheit gegen ihren Willen die Schädigungen verleiht und Länder verliert, wie es in den Zeiten des schlimmsten Absolutismus niemals schlimmer gewesen ist.

Ein solcher Friede, selbst wenn er geschlossen würde, kann niemals ein dauernder sein, sondern trägt den Keim neuer Kriege in sich. Die Bedingungen des Friedens, die wir uns annehmen, erntet nicht, kann einem solchen Frieden zustimmen. Niemand selbst beim Feinde kann es für möglich halten, daß solche Bedingungen auch beim Feinde erfüllt werden, jedoch klar ersichtlich ist, daß die Feinde mit der Nichterfüllung der Bedingungen rechnen, um den Zustand dann noch weiter zu verwickeln. Selbst beim Feinde arbeiten sich Stimmen, die einen solchen Frieden verurteilen.

Wohl wissen wir, daß wir schwere Bedingungen erfüllen müssen, wohl sind wir bereit, auf geliebtem Gebiet die schwersten Opfer zu bringen.

Wer man darf uns nicht die Ehre nehmen, man darf nicht Millionen deutscher Stammesbrüder unter fremdes Joch bringen, man darf uns nicht jede Möglichkeit nehmen, uns aus dem jetzigen Zusammenbruch wieder emporzuarbeiten.

Deshalb lehnen wir diesen Schritt ab und werden die Bedingungen ab und fordern von der Regierung, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln in ihren Gegenwärtigen den Gedanken des Reichsfriedens auf Grund der 14 Punkte Willens durchsetzt. Das ganze deutsche Volk wird mit der Waffe seines Reichsgelbes und der ständigen Forderung anderer Völker haben wir in nicht mehr — hebt hinter sich.

Stadtratsverordnungs-Bürgermeister Koll betonte im Anschluß an diese Ausführungen, daß wohl die ganze Versammlung sich denselben

im Gedächtnis die einzige Möglichkeit zu sein. Das heißt Treuendorf auch sonst beginnen sollen? Ein Forderungslieben sollte und wollte er nicht führen.

So hatten die Trizon nach schließlich nachgegeben. Und alles ging besser, als man erwarten konnte. Er arbeitete sich über alles Erwartete schnell in seine neue Tätigkeit ein. Seine Intelligenz gab ihm und sein Wille, sein offener Geist. Er wollte Gutes tun, und es gelang ihm.

William Reley mußte die Leistungen seines Schwiegerohnes anerkennen. Auch an seiner Persönlichkeit hatte er nicht direkt dies oder jenes ausgemerkt. Und dennoch war ihm Treuendorf als Mensch in den vier Jahren, seit er Wable's Gatte war, nicht näher gekommen. Immer noch war er für ihn der Fremde, den man belauern, beobachten mußte, gegen den er sein kaltes Mißtrauen auch nicht eine Stunde verlor.

Und das alles, trotzdem er das irreführende Glück seines einzigen Kindes sah, ihre liebenden Augen, ihre stets frische und sanftmütige Laune. Er freute sich wohl über Wable's Glück, aber zu ihrem Wanne fand er nie den richtigen Ton.

Joachim litt darunter. Er litt unter dem Mißtrauen seines Schwiegervaters, das er verstand. Von Jahr zu Jahr hatte er sich gelehrt, daß es anders, besser werden, das er erwartete, daß William Reley ihn zum Richter über die Firma ernennen würde. Aber es wurde er nur Profitist. William Reley hatte sich selbst eine Frist von fünf Jahren gesetzt; wenn nach diesem Zeitpunkt alles gut war, Wable glücklich, Treuendorf tüchtig, dann sollte er Mißhaber werden, früher nicht. Joachim mußte nichts davon. Sollte sein Schwiegervater offen mit ihm darüber sprechen, so hätte er ihn vielleicht verlassen. Doch Reley erwiderte die Dinge nie zur Sprache brachte, daß er überhaupt nicht akzeptiert mit Joachim sprach, kranke bräute. Und nie hätte er freiwillig um irgend etwas gebeten.

Er war nicht glücklich geworden in seiner Tätigkeit. Sein Schwiegervater war ihm nicht nahe gekommen, der alte Trizon war ihm ein verächtlicher und heimtückischer Gegner, Warf Trizon ein offener Feind. Wie konnte er sich wohl fühlen zwischen diesen Männern, von denen keiner ihm objektiv und freundschaftlich begegnete.

Auch seine Arbeit befriedigte ihn nicht, obgleich er tüchtiges leistete. Aber er war doch nun einmal nicht Kaufmann, wenn auch seine Intelligenz und sein Wille ihn schließlich auf jedem Gebiet heimlich werden ließen. Aber die besten Fähigkeiten seines Vaters lagen auf anderen Gebieten, so, auf ganz anderen.

Wable mußte nicht, wie wenig wohl die Gatte sich in seinem beruflichen Leben fühlte. Sie war glücklich, und sie tat alles, Joachim das Leben so schön und so heiter zu gestalten, wie sie es vermochte. Und er, der ihr Glück sah, ihre stets wohl folgende Liebe für ihn, verstand es nicht, mit Wable zu ihr zu kommen. So verließ er

anschließend. Die schönen Verheirateten Willens haben sich in brutale Prohibitoren verwandelt. Die Stunde der Not fordert getrieblig eine Tat. Wir wollen unsere Brüder im Osten unerschütterlich durch nachfolgende

Ausgebung.

Die städtischen Körperschaften zu Merseburg sprachen einstimmig ihre Empörung aus über den dem deutschen Volke angebotenen Gewaltfrieden, der uns nicht nur politisch und wirtschaftlich reiflos vernichtet und dauernd zu Sklaven fremder Mächte machen würde, sondern auch weite Gebiete deutschen Landes gegen die Willen ihrer Bevölkerung zum deutschen Reich freigegeben würde. Sie fordern die Regierung auf, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einen Reichsfrieden auf der Grundlage der 14 Punkte Willens durchzusetzen. Nach einstimmiger Annahme der Ausgebung wurde die Versammlung geschlossen.

Arbeitsvermittlung in Landwirtsch. und Bergbau.

Die öffentlichen Arbeitsstellen in der Provinz Sachsen und in Anhalt vermittelten in den ersten drei Monaten des Jahres 1919 in die Landwirtschaft 13338 Arbeitskräfte (davon 8281 männliche und 5057 weibliche) gegen 1406 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in den Bergbau 5768 (im ersten Vierteljahr 1918: 95). Die Gesamtzahl der Vermittelungen im I. Vierteljahr 1919 betrug 89 627, so daß also auf die Landwirtschaft etwa 15 %, auf den Bergbau annähernd 7 %, der Gesamtzahl entfielen.

Reine Stammtafel mehr.

Das Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern bestimmt, daß die Anmeldebücher der in das waffenpflichtige Alter tretenden Personen zur Stammtafel in Form von

Bewertung der Lebensmittel aus Herrentafeln.

Die großen Bestände von Lebensmitteln aus Herrentafeln, die an bestimmten Plätzen des Reiches noch liegen, sind von den zuständigen Reichsstellen übernommen und kommen planmäßig nach Bedarf zum Absatz. Dabei handelt es sich nicht um große Mengen, das eine Verteilung an die gesamte Bevölkerung in Frage kommen könnte. Es ist daher zu über die Art der Beschaffung zu entscheiden, die für den Schmierarbeiten Lebensmittelfürsorge zugesichert werden, und zwar den Verteilern der Eisenbahnverwaltung, der Seewerke und Seehafenbetriebe. So sind 150 000 kg. Rohschokolade, die in der abendigenigen Hofschokolade Werke liegen, die für die Eisenbahnverwaltung zur Ausgabe an das Fuhrpersonal überlassen worden. Für Schokolade und Kaffeebohnen die Verteilung, daß diese hochwertigen Lebensmittel nur für Krankenhäuser und Kinder verwendet werden. Die von der Seeresverwaltung übernommenen Bestände an Mehl in Mio. sind nicht so erheblich, wie angenommen wird. Sie sind der unter Kontrolle des Reichswirtschaftsamtes liegenden „Wirtschaftsgesellschaft“ überlassen worden, die sie durch den Handel dem Konsum zuführen hat. Dabei ist, namentlich auch mit Bezug auf die Preisgestaltung, jede Sicherung gesichert worden, um Mißbräuchen möglichst vorzubeugen. Die großen Bestände an Mehl in Mio. sind in den Herrentafeln sind der Reichsstelle für Mehl und Getreide zur Verfügung überlassen worden, können aber nur schwer verwendet werden, weil sich der Großhandel wegen der in den neutralen Ländern aufgelaufenen und auf Abnahme durch Deutschland wartenden großen Ähre, deren Werte tief unter dem Einkaufspreis der Seeresverwaltung liegen, so niedrige Preisangebote gemacht hat, daß ein Verkauf nicht erzielt werden konnte. Hier werden noch lange Verhandlungen nötig sein, um die Bestände dem Verbrauch zuzuführen.

Arbeitsgemeinschaft für die Ziegel- und Tonindustrie in der Provinz Sachsen und Thüringen.

Seit längerer Zeit bei der Zentralauskunftsstelle Sachsen-Anhalt geführte Verhandlungen haben am 29. April zur Gründung einer parteilichen Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Ziegel- und Tonindustrie in der Provinz Sachsen, Anhalt und den Thüringischen Staaten geführt. Bestellt sind auf Seiten der Arbeitgeber der Mitteldeutsche Zieglerbund, Goslar, auf Seiten der

Arbeiter der Zentralauskunftsstelle Sachsen-Anhalt geführte Verhandlungen haben am 29. April zur Gründung einer parteilichen Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Ziegel- und Tonindustrie in der Provinz Sachsen, Anhalt und den Thüringischen Staaten geführt. Bestellt sind auf Seiten der Arbeitgeber der Mitteldeutsche Zieglerbund, Goslar, auf Seiten der

Arbeiter in seinem Innern, was ihm bequeme und befristete, und ihrer trübe Gedanken und alles Schädliche ab, wenn er sein Bureau verließ, wenn er sein Haus betrat. Und vergaß dann auch allen Mühsal und alle Verdrisslichkeiten über Wable's Klagen, über ihrer ionigen Heiterkeit, ihrer irrahenden Laune, ihren stets von neuem herausbrechenden Jährlächeln.

Denn sie hatte ihn nicht enttäuscht. Sie hatte ihm alle Wonne der Erde und alles Glück und alle Schönheit geschenkt, die ein Weib einem Manne geben kann. Und immer tiefer und inniger war sein Gefühl für sie geworden.

Die „Gazette“ fuhr über das hane, sommerliche Meer. In tiefen Vorhöhlen lag Wable und Wable, schifflichen Eingeständnis und bekrachten wohl zum hundertsten Male alle Möglichkeiten der Lage, des Krieges, der Zukunft.

Joachim kam zu ihnen, blieb ein Weibchen bei ihnen sitzen, um dann immer wieder unruhig auf und ab zu eilen, sich über die Neigung zu beugen, auf die Kommandobrücke zu steigen, zuhelfen, wieder weiter das Schiff genommen war, wann endlich man Newport erreichen würde.

Und schließlich war der Subjektiv erreicht. Die weiße Nacht wurde verankert, ihre Anker bestiegen das harrende Auto, fuhrten nach Newport.

Am diesem Tage war Englands Kriegserklärung an Deutschland bekannt geworden.

Eine wahnsinnige Hitze brütete über Newport. Eine ungesagte, erregte, ändernde, gestillende Menschenmenge war auf allen Straßen. Nur langsam kam das Auto vorwärts, hinter ihnen, vor ihnen Autos und Autos, ein unerschütterlicher Zug, bewacht die langen Jäger der elektrischen Cars mit ihren ungelieblichen Glöden.

Wagen, die sich einen Weg durch das Gedränge bahnten, signalen. Wegen, die sich einen Weg durch das Gedränge bahnten, signalen. In der Luft war ein Schreien, ein Summen, Brummen, ein Zusammenfallen tausendfacher Rufe, das Sprechen, Schreien, Schreien, das erregten Menschenmassen, die schrillen Signalen der Autos, das Klingeln der Glöden an den elektrischen Cars, das Anfallen der Pfeifchen und das helle Tönen der Radfahrerglocken, das alles vermischte sich zu einem chaotischen und ungeheuren Lärm, der in der Luft zitterte. Zugewandten das Schreien, das Rufen, das Brüllen der Zeitungsauswerfer, die Extrablätter freiloben, über die die Menschen sich häuften, die sie mit den Augen verfolgten, erregt hin und her schweiften.

(Fortsetzung folgt)





30 Millionen  
4% neue Hallesche Stadtanleihe  
— zum Kurse von 92.90 speisenfrei —  
Bietet an  
Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft,  
Zweigniederlassung Merseburg.  
Kassensunden von 8<sup>1/2</sup>, bis 12<sup>1/2</sup>, 2<sup>1/2</sup>, bis 5<sup>1/2</sup>, Uhr,  
Sonntags nur von 8<sup>1/2</sup>, bis 2 Uhr.

**Betrifft Wollablieferung**

laut Beschlagsnahme-Bestimmung Nr. W 10/3. 19  
vom 1. März 19.  
Zum Ankauf der Wolle von Schälhaltern ist weniger als  
30 Schälher sind Bezirksankäufer bestellt worden. Die Bezirks-  
ankäufer wiederum haben Sammelstellen errichtet.

Sammelstelle für den Kreis **Merseburg** ist:  
**Johannes Bernhardt,**  
Halle a. S., Kellnerstraße 4.

An dieser Sammelstelle können die Schälhalter ihre Wolle  
zur Abschätzung durch den Bezirksankäufer liefern. Der Bezir-  
ksankäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die  
Reichswoll-Aktiengesellschaft, Berlin, also nicht für seine Rech-  
nung, auf. Er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Pro-  
dukt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung der  
am 1. März d. Js. für gewaschene Wolle festgesetzten Ueber-  
nahmepreise, welche gegen die bisherigen Preise beträchtliche  
Erhöhungen aufweisen.

Bezirksankäufer ist die Firma:  
**Hugo Feibelsohn,**  
Berlin W., Unter den Linden 10.

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein.  
Auf demselben ist vermerkt, welche Mengen Rohwolle (Schmutz-  
wolle) den Schälhaltern zum Zwecke der Selbstversorgung frei-  
gegeben werden. Die Bezirksankäufer bzw. Sammelstellen von  
deutschen Wollern sind berechtigt, diese freigegebenen kleinen  
Mengen Wolle zum Verspinnen anzunehmen. Eine Belieferung  
von Strickgarn findet nicht mehr statt.

Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Berlin.

Brandversicherungs-Gesellschaft a. G. in Braunschweig. Gegründet 1852  
verfügt  
Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen  
gegen alle Verluste durch Krankheiten, Stürze, Un-  
glücksfälle und notwendig werdende Zügelungen.

Deiner:  
**Weidewerksversicherung und Zuchtversicherung**  
mit Einschluß von: mit Einschluß von:  
Vieh- u. Viehabschäden | Kollisionschäden  
zu billigen und festen Prämienätzen.

Nähere Auskunft durch:  
**D. Roth, Merseburg,**  
Breitestraße 20.

**Wollmaschinenfabrik**  
Halle a. S., Marienstraße 2  
Fernsprecher 5692.  
Wo lassen Sie Ihre Herren-Kragen und  
Familien-Wäsche waschen!  
Nur noch in der Waschanstalt  
**„Halleria“.**  
Weil ich dort die schönste feinste Verrenkfäufwäsche  
erhalte und binnen 8 bis 10 Tagen bedient werde.

**Seidene Damen-Mäntel**  
in sehr grosser Farben-Auswahl,  
guten Stoffen, allen Grössen und  
den verschiedensten Macharten  
empfehle preiswert  
**H. Schnee Nachfolger**  
HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

**Makulatur**  
zu haben Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

**Reparaturen**  
an  
**landw. Maschinen**  
besonders  
**Dampfdreschützen, Motordreschützen,  
Lokomobilen**  
führen sachgemäß und pünktlich aus  
**AMBI V**  
Arthur Müller, Bauten und Industriewerke,  
Eisengiesserei, Maschinenfabrik,  
Handlung landwirtschaftlicher Maschinen,  
**Merseburg.**  
Friedrichstraße 8. Fernsprecher 395.

**Benig gebrauchte Wohnungseinrichtung**  
**Speisezimmer, dunkel Eiche**  
**Wohnzimmer**  
**Elegante Saloneinrichtung**  
**Schlafzimmereinrichtung**  
echt, mit guten  
**Rohhaar-Matratzen**  
verkauft  
**Friedrich Peileke**  
Halle a. S., Gelststraße 25.

Gesundheit durch Sauerstoff!  
Das natürliche giftlose Heilverfahren ohne Arzneistoffe bei  
**Nerven- u. Stoffwechselleiden**  
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma,  
Stuhlrheumatismus, Hautleiden usw.  
Verlangen Sie kostenlos ausführliche Druckschrift.  
**Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35,**  
Potsdamer Strasse 104-105.

**Geld!**  
erst Privatmann, gegen monat-  
liche Rückzahlung jedem, an-  
tunigen Weibern und Damen.  
Mittelpunkt beifügen.  
**Franz Tünger,**  
Mienberg S. H., Völsch,  
**Geld** gegen monatliche  
Rückzahlverträge  
**R. Calderarow, Damburg 5.**  
**Beitragssenden**  
Befragung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angeben. Ausk. umsonst.  
**Sanis Versand München 583.**  
**Güter Ton** und seine  
Sitte  
Gesellschaft 46550 Die Kunst  
des Töpfers 6,40. Mod. Weg-  
e 3,20. Bekämpfung der  
Schädlingsheit 3,35. Die Gabe  
der gewandten Unterhaltung  
3,40. Wiederbelebung 3,20.  
Fangregeln 3,35. Mauer-  
regeln 7,40. Vorkurs 6,50.  
Zeremonien 2,65. Privat- und  
Geschäftsbriefsteller 5,50. 1000  
chem. techn. Rezepte zu Handels-  
zwecken 5,50. Nachnahme G.  
Schwarz & Co., Verlag, Berlin  
D. 14, Ankerstraße 2.  
Wir suchen sofort verkaufsfähige

**Güter und Landwirtschäften**  
jeder Größe, Ställe, Sägen,  
Möbel, Gekochte, Mägen, Stadi-  
grundstücke usw. zwecks Zu-  
führung von ca. 5000 Kapital-  
tragenden Käufern.  
Nähere Details die  
**Immo-Möbel-Propaganda-Ges.**  
Berlin W. 24, Friedrichstr. 131 d.  
Telephon und Rückfrage

Auskunft unjournl bei  
**Schwerhörigkeit**  
Ohrengeräusch, nerv. Ohren-  
schmerz über unsere tausend-  
fach bewährten, potentissimo  
geschützte S. S. Trommeln in  
Bequem und unschädlich an-  
zutragen. Glänzende Auerfer-  
nungen.  
**Gottis Verlag München 583 B.**  
**Ausgekämmtes  
Damenhaar**  
kauft 50 Pfund  
**Alfred Klinge,**  
Wasserkloster 5

30 Stück  
allerbeste, junge, belgische  
**Arbeits-Pferde,**  
darunter 10 erstklassige Zucht-  
stuten sowie einige Paar  
**Eisenburger u. Ostpreuß.**  
leben ab Mittwoch, den  
14. d. M., in meinen Stal-  
lungen zum Verkauf.  
**K. B. Kremmer Nachf.ig.**  
Fa. Nürnberger  
Tel. 28. Merseburg a. S. Tel. 28.

**Befanntmachung.**  
Sprechstunden in Ange-  
legenheiten der Fürsorge für  
kriegsbeschädigte finden  
im öffentlichen Arbeitsnach-  
weis, kleine Ritterstraße Nr.  
17, jeden Vorknabend vormittags  
von 8-12 Uhr, statt.  
Um Befanntgabe der offenen  
Stellen, auch der nur vorüber-  
gehenden, wird gebeten.  
Merseburg, d. 16. Juni 1915.  
Der Arbeits-Nachf.ig.  
der Kreisfürsorgebehörde für  
Kriegsbeschädigte.

**Ausgabe von Margarine**  
am Sonnabend, d. 17. Mai 1919.  
Es werden ausgef. auf  
jede Stadtfestmarkt 50 Gramm  
Margarine zum Preise von  
22 Pfg. u. auf jede Zufahrt-  
stelle (mit dem Aufdruck K. u.  
G.) 50 Gramm Butter zum  
Preise von 40 Pfg.  
Merseburg, den 12. Mai 1919.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
D. N. H. 1321/19.

**Ausgabe von Lebensmitteln.**  
Für die Zeit vom 19 bis 25. Mai 1919 werden auf den  
Stopf der Bevölkerung ausgef.:

- 1/2 Pfd. am Weizenmehl zum Preise von 1,12 4/ auf Bezugs-  
schein Nr. 76.
- 1/2 Pfd. Anbein zum Preise von 36 Pfg. auf Bezugs-  
schein Nr. 77.
- 1/2 Pfd. Bismelade zum Preise von 50 Pfg. auf Bezugs-  
schein Nr. 78.
- 1 Pfd. Konerven (Erbsen-Kaiserhühner-Spagel und 10%  
Spinat) zu den aufgedruckten Preisen ohne Anspruch auf  
eine bestimmte Sorte auf Bezugschein Nr. 79.
- Abgabe der Bezugsheute Nr. 76 bis einschließl. 79 am  
Mittwoch, den 14. Mai und Donnerstag, den 15. Mai 1919.
- In den Gast- und Speisemittelläden ist für Mittagessen  
abzugeben: Bezugsheute und Dillung Nr. 77.
- Einspeisung der Verdienstlosen wird durch die Verkaufsstel-  
len bis Freitag, den 16. Mai 1919, bis mittags 12 Uhr.  
Verkauf der Ware von Donnerstag, den 22. Mai bis  
einschließl. Sonnabend, den 24. Mai 1919 gegen Abgabe  
der Distributionsheute.
- Den Verkaufsstellen ist verboten, die parteiellen Waren  
schon vor Donnerstag jeder Woche zum Verkauf zu bringen.  
Im freien Handel sind ferner von jetzt ab bis auf weite-  
res in allen Verkaufsstellen zu beziehen:
- Kornbrot und Roggen zum Preise von 58 Pfg. für 1/2  
Pfund; Butterbrot zum Preise von 15 Pfg. für das Pfund.  
Merseburg, den 13. Mai 1919.  
D. N. H. 1326/19. Das städt. Lebensmittelamt.

**Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**  
Sundel am 14. Mai 1919  
bei Hoffmann, Wühl Nr. 6  
nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsummern 2001-2009  
statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch be-  
steht nicht.  
Merseburg, den 13. Mai 1919.  
D. N. H. 1467/19. Das städt. Lebensmittelamt.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom gekauft: Marianne  
Gertrud Nola, T. des Ritters  
Hofl. Reichel. Ge. r. a. u. t.  
Der Steuersekretär Walter  
Froh mit Frau Clara geb.  
Fischer, der Rechnungsrat  
Julius Kemp mit Frau Ge-  
wia geb. Engelmann. Ge-  
r. d. i. a. Die Ehefrau des  
Kanzleisekretärs Paul Tomas-  
schewsky.  
E. t. d. Ge. r. a. u. t.: Ad. Hans  
Georg, S. der Witwe Wendel  
Werner Paul, S. des Maschi-  
nenführers Arthur. Ein-  
gegeb. sind: Ge. r. a. u. t.:  
Der Riederm. G. D. Schmie-  
der mit Frau E. M. geb.  
Anton. Ge. r. d. i. a.: Die Ehe-  
frau des Tischlerm. Barthel.  
Der S. der Arbeiterin Käthe.  
Der Holzrennmoos. Beine.  
Denmarkt. Ge. r. a. u. t.: Der Ar-  
beiter Karl August Soblowitz  
mit Frau Helene Elisabeth  
geb. Stiehemann

**Wir suchen**  
**verkauftene Häuser**  
auf betriebl. Wägen, mit und ohne  
Geschäft, bebaut, überbaut  
auf vorgerichtet. Käufer. Ein-  
gang aus fort aus. Nur Ankauf  
von Selbstgekauften ermitte  
an den Verlag der  
**Vertrieb u. Verkaufszentrale**  
Frankfurt a. M., Santa-Haus  
**Saub. Anpflanzung**  
für die Warmttagstagen  
gehört. Näheres in der Ex-  
ped. dieses Blattes.  
**Gebildetes Frauentum**  
welches sich auf Kochen und  
Einweiden versteht als Eiche  
in gutbürgerlichen Haushalten  
gesucht. Näheres vorhanden.  
Angebote unter K. B. 182 an  
die Exped. d. Bl.

**Lehnender Nebenverdienst.**  
Ausf. alle, möglich mit Zuden-  
gesch. die die  
Verbreitung unserer Zeitung  
übernehmen — an allen Orten des  
Breites Merseburg gef. g. l.  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).  
Läuterstraße 4.